

Planungsworkshop Rahmenplan Waldstadt-Waldlage

Datum: 5. Juli 2014 , 10.00 – 16.30 Uhr

Ort: Parzival-Schule, Waldstadt-Feldlage

Moderation: Herr Schmal (pp a | s), Herr Helleckes (Helleckes Landschaftsarchitektur)

TeilnehmerInnen: ca. 25 BürgerInnen

Ablauf der Veranstaltung:

- **Begrüßung, Ablauf und Ziel der Veranstaltung** (Herr BM Obert, Frau Dederer, Herr Schmal)
- **Teil A**
Fragen ans Publikum
Gruppenarbeit (Folgende Aspekte gefallen mir an der Waldstadt/ Folgende Aspekte stören mich an der Waldstadt; Wohlfühlkarte)
- **Teil B**
Präsentation der Analyse der Gutachter (Herr Schmal, Herr Helleckes)
Gruppenarbeit (Diskussion und Erörterung konzeptioneller Ansätze; Vertiefungsbereiche)

Teil A

Fragen ans Publikum

Frage 1: „In welchem Teil der Waldstadt wohnen Sie?“

Es wurde festgestellt, dass die Teilnehmer aus allen Bereichen des Stadtteils (Waldlage, Feldlage, Quartier Europäische Schule, Bereich Breslauer Straße) kamen.

Frage 2: „Wohnen Sie im Eigentum oder zur Miete?“

Die Antworten zu dieser Frage haben eine besondere Situation gezeigt: Alle Teilnehmer wohnen im Eigentum. Ein Teil der Anwesenden sind zudem Vermieter in der Waldstadt.

Frage 3: „In welcher Wohntypologie wohnen Sie derzeit?“

Es wurde festgestellt, dass Anwohner aller Wohntypologien (d.h. Einfamilienhaus/Doppelhaus, Reihenhaus, Teppichhaus, Zeilenbau, Hochhaus) vertreten waren.

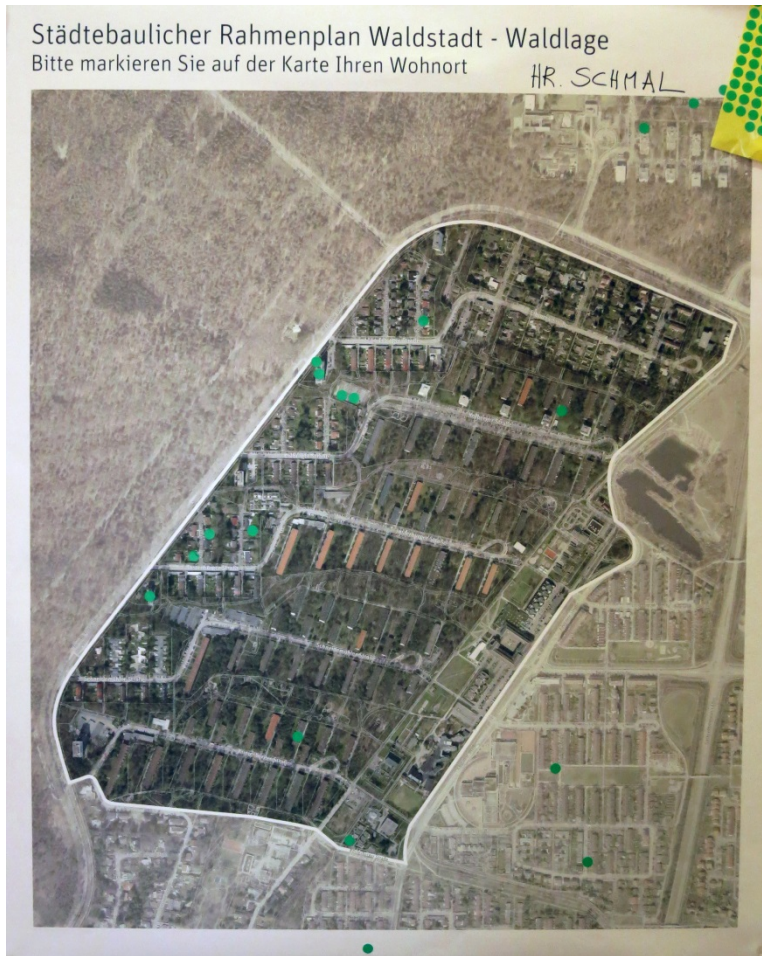
Frage 4: „Wie lange wohnen Sie in der Waldstadt?“

Auch bei der abschließenden Frage zeigte sich die Vielfalt der Anwesenden, indem von kurz- bis langfristig alle abgefragten Wohnzeiträume vertreten waren. Nicht wenige der Anwesenden wohnen schon seit der Gründung des Stadtteils (Mitte der 50er-Jahre) in der Waldstadt und sind dort aufgewachsen.



Die Einstiegsfragen haben ein gegenseitiges Kennenlernen der involvierten Akteure ermöglicht.

Gruppenarbeit



Einstieg in die Gruppenarbeit - Die Teilnehmer haben die Möglichkeit gehabt auf einer Karte der Waldstadt Ihren Wohnort zu markieren

Als nächstes bekam jeder Teilnehmer drei grüne und drei rote Karteikarten, um die bestehenden Probleme, aber auch die positiven Aspekte in der Waldstadt darzustellen. Folgende Themen wurden herausgearbeitet: ÖPNV/Lage, Klein-Versorgungszentren, Nahversorgung/Dienstleistungen, Jägerhaussee, Mitte, Gastronomie/Treffpunkte, Identität mit der Waldstadt, Parken, Nachverdichtung, Wald/Siedlungsgrün, Modernisierung, Wohnen im Alter, Wohnen mit Kindern, Sicherheit und Verkehr.



ÖPNV/Lage

- ÖPNV-Anbindung (Bus) der westlichen Waldlage (Taktfrequenz)
- Nachtbus in Glogauer Straße
- Gute Verbindung durch ÖPNV
- Nähe und Ferne zum Karlsruher Stadtzentrum
- Anbindung zur Straßenbahnlinie
- Zentrumnahes Wohnen, Fahrrad zur Stadtmitte
- Gute Verkehrsanbindung (Fuß, Rad, ÖPNV, Kfz) innerhalb des Viertels und zu anderen Orten

Klein-Versorgungszentren

- Kleinzentren verfallen, fehlgenutzt
- Einkaufszeilen zu klein, dadurch Warenangebot ungenügend
- Verfall der gewerblichen Nahversorgung -> neue Wege, weg vom Zustand
- Schleichender Verlust von im Stadtteil verteilten Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf
- Einkaufszentrum in der Elbinger Straße soll bleiben

Nahversorgung/Dienstleistungen

- Es fehlt ein Augenarzt
- Gute Versorgung mit Schulen, Ärzten
- Sport- und Einkaufsmöglichkeiten sind positiv zu bewerten
- Die Schulversorgung ist gut
- Bibliothek

Jägerhaussee

- Jägerhaussee „Park“ - vertane Chance

Mitte

- Willkürliche Bauten in der Mitte, z.B. Jugendhaus, Entwicklung des Versorgungszentrums gestört – wie wirkt sich das aus?
- Zunehmende Tauben-Population
- Einkaufsmöglichkeiten im Waldstadtzentrum

Gastronomie/Treffpunkte

- Keine Cafëräume, Treffpunkte
- Es fehlt ein Café
- Keine nennenswerte Gastronomie oder kulturellen Einrichtungen im Zentrum
- Kaum Möglichkeiten im Zentrum zur kulturellen „Kontaktaufnahme“ und „Durchmischung“

Identität mit der Waldstadt

- Inhomogenität der Bewohner, kein „Waldstadt-Wir-Gefühl“
- Keine „Identität“ als Waldstädter (vergl. Südstadt)
- Geringe Mischung der Bevölkerung, die Lebendigkeit des Stadtteils fehlt
- Gemischte Bevölkerung
- Nachbarschaft

Parken

- Abstellplätze für Pkw
- Ruhender Verkehr vs. ursprüngliche Planung
- Parkierungsprobleme
- Parkmöglichkeiten: Parkplatzsuche manchmal sehr schwierig
- Verkehrssituation Königsberger Straße und Schneidemühler Straße
- Parken in der alten „Waldstadt“ unzureichend
- Wildes Parken, Nutzung von Garagen als Abstellraum
- Teilweise findet man keine Stellplätze
- Zur Unterbringung des auf der verkehrlichen Fläche nicht mehr unterzubringenden ruhenden Verkehrs sind etliche Parkhäuser (oder TG) zu erstellen (z.B. dort wo heute größere Garagen existieren)
- Total verwilderte Parkplätze entlang der großen Straßen, die ganz selten gepflegt werden (Insterburger Straße)

Nachverdichtung

- Gefahr einer weiteren Bausünde im Bereich der Waldstadt
- Bauliche Verdichtung zwischen den Zeilenbauten
- Fällen von Bäumen für zusätzliche Gebäude zur Nachverdichtung sind nicht akzeptabel
- Keine Blockbebauung oder ähnliches in der Garagenlage Kolberger Straße sowie auf dem Gelände der ehemaligen Tankstelle (auf Lageplan grüne Punkte)
- Lockere und nicht so hohe Bebauung
- Lehrbuch für Architekten – 60 Jahre deutsche Baugeschichte

Wald/Siedlungsgrün

- Flächen zwischen Zeilenbauten sind tot
- Abholzung des Waldbestandes
- Wald-Stadt-Konflikt (Zusammenleben von Wald und Stadt)
- Kleine Grünflächen sollten nicht zu „Begegnungstätten“ eingerichtet werden, vor allem nicht wenn die Breite nur ca. 20 m beträgt
- Gegen Fällen eines jeden Baumes etc. vor und neben unserem Haus
- Wohnlage oft sehr dunkel (Verschattung durch Bäume)
- Schöner Baumbestand, grüne Lunge, einzigartig
- Angenehmes Wohnklima -> Freiräume
- Kinder können in der Waldlage zwischen den Häusern und zwischen den Straßen gut spielen
- Flächen und Wege ohne Kfz-Verkehr
- Die Europa-Schulgebietslage finde ich so wie sie ist sehr schön
- Die Waldstadt-Waldlage hat tatsächlich Waldcharakter, gut zu erkennen auf Luftbildern/-aufnahmen = man sieht ein fast geschlossenes Grün-Dach. Das sollte als charakteristisches, namensgebendes Kennzeichen erhalten bleiben
- Hohe Wohnqualität
- Der nahe Wald
- Viel Natur im Nahbereich-> Folge katastrophale Stellplatz-Situation
- Naturnähe
- Ruhe, Erholungscharakter
- Nähe zum Wald – Jogging, laufen, etc.
- Einzigartige Situation der lockeren Bebauung im Waldgebiet muss erhalten werden

Modernisierung

- Modernisierungszwang energetisch
- Mangelnde Barrierefreiheit
- Sehr alte Bausubstanz, die teilweise zu renovieren ist
- Qualität der Wohnungen nicht entsprechend der Bewohner (kein Aufzug/Barrierefreiheit/Bäder)
- Überalterung der Wohngebäude aus der 1950er- und 60er-Jahren – für deren Umbau und Modernisierung, nicht aber zusätzliche Gebäude im Wald
- Wohnlage, Wohnkomfort

Wohnen im Alter

- Wohnraum oft privat – wie kann man sich im Alter „kleiner“ setzen und weiter in der Waldlage wohnen?
- Bauten für ältere Bewohner fehlen – „Quartierswohnen“

Wohnen mit Kindern

- Es fehlt an modernen Kindergärten / attraktiven Spielplätzen

Sicherheit

- Lichtverschmutzung in der Waldstadt
- Hin und wieder Polizei zu Fuß oder per Rad vor allem in den Abendstunden

Verkehr

- Waldstadt – die Sackgassenstadt. Für die Anwohner an der Wendeschleife ist das ein fast unzumutbarer Zustand. Und gewiss auch für Müllabfuhr und Speditionen beschwerlich, wenn nicht verdammswert.
- Die Theodor-Heuss-Allee, die sehr stark verkehrsbelastete Erschließungs- (aber auch Durchgangs-) straße, hat eine sehr trennende Wirkung zwischen Waldlage und Hardtwald. Es ist beschwerlich in das Naherholungsgebiet Hardtwald zu gelangen, die Zebrastreifen sind an der falschen Stelle und oft unwirksam.
- Verkehrsberuhigtes „Sackgassengebiet“ (mit ÖPNV)

Städtebaulicher Rahmenplan Waldstadt - Waldlage | Wohlfühlkarte



Die Wohlfühlkarte bot den Teilnehmern Gelegenheit, ihre persönliche Wahrnehmung der Waldstadt in einem räumlichen Bild festzuhalten. Orte mit Wohlfühlcharakter sowie Unorte bzw. Orte mit Mängeln wurden auf der Karte mit grünen und roten Punkten markiert.

Teil B

Präsentation der Analyse der Gutachter – siehe Anhang

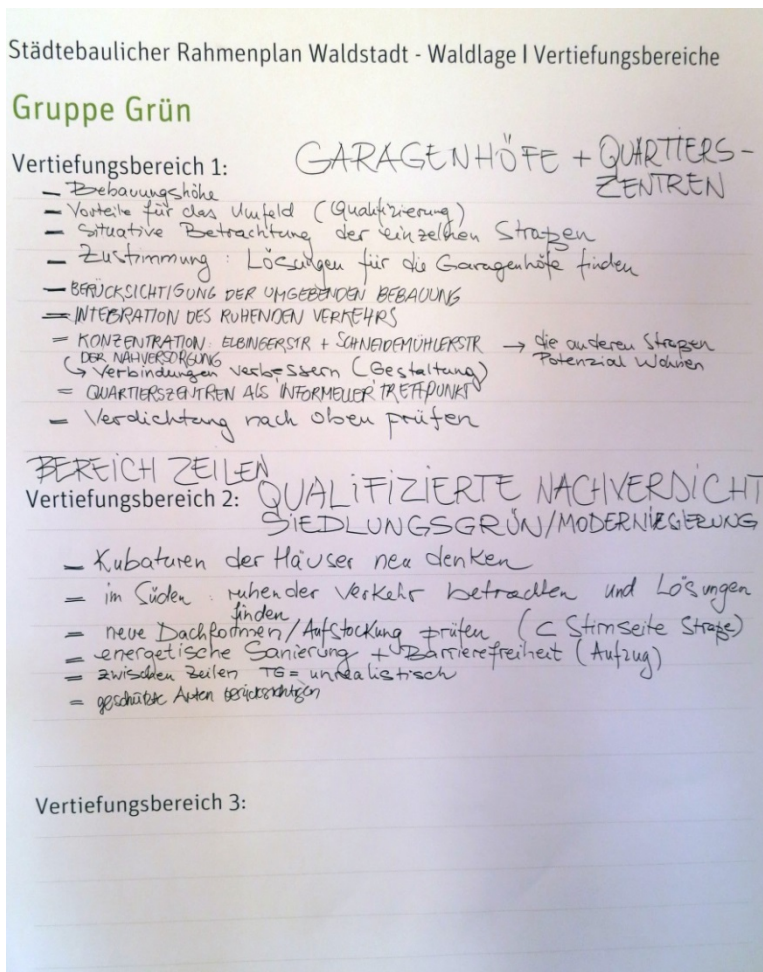


Grundlage für die nächste Arbeitsphase war die Vorstellung der detaillierten Analyse sowie der möglichen Innenentwicklungs-strategien.

Gruppenarbeit (Diskussion und Erörterung konzeptioneller Ansätze;

Vertiefungsbereiche)

In der zweiten Arbeitsphase wurden die städtebaulichen und freiraumbezogenen Aspekte, die nutzungsbezogenen Aspekte sowie die verkehrlichen Aspekte erneut thematisiert. Anschließend wurden die aus Sicht der Teilnehmer wichtigsten Aspekte benannt, sodass sich die folgenden Vertiefungsbereiche abzeichneten.



Zwei Teilräume wurden von der Arbeitsgruppe näher untersucht. Zum Schluss wurden Arbeitsaufträge an die Gutachter formuliert.

Vertiefungsbereich I: Garagenhöfe und Quartierszentren

- Zustimmung der Anwesenden: Lösungen für die Garagenhöfe erarbeiten
- Vorteile bzw. ein Mehrwert für das Umfeld (Qualifizierung) sichern
- Situative Betrachtung der einzelnen Garagenhöfe (Königsberger Straße, Schneidemühler Straße, Kolberger Straße)
- Verdichtung nach oben prüfen
- Berücksichtigung der umgebenden Bebauung
- Prüfung der angemessenen Bebauungshöhe
- Integration des ruhenden Verkehrs
- Konzentration der Nahversorgung in der Schneidemühler und Elbinger Straße; Ladenzeilen in der Königsberger Straße und Insterburger Straße -> Potenzial zum Wohnen
- Wegeverbindungen verbessern (Orientierung/Lesbarkeit des Netzes, Gestaltung)
- Quartierszentren als ‚informelle‘ Treffpunkte weiterentwickeln

Vertiefungsbereich 2: Bereich Zeilen – Qualifizierte Nachverdichtung, Siedlungsgrün/Modernisierung

- Besonders im Süden den ruhenden Verkehr betrachten und mögliche Lösungen anbieten
- Neue Dachformen/Aufstockung prüfen (inkl. Stirnseite an der Straße)
- Kubaturen der Häuser neu denken
- Energetische Sanierung und Barrierefreiheit (Aufzug)
- Eine Tiefgarage zwischen den Zeilen scheint (ohne neue Bebauung) kaum machbar
- Gemeinschaftsflächen in den Zwischenräumen: geschützte Arten berücksichtigen

Folgende Aspekte wurden im Laufe der Diskussion ebenfalls angesprochen:

- Die Übergänge zwischen den einzelnen Quartieren und der grünen Mitte verbessern
- Sowohl die positive als auch die negative Aspekte des Zentrums in der Elbinger Straße näher betrachten/das Quartierszentrum optimieren
- Das Gelände des Heizwerks Waldstadt – Realisierung von Hochhäusern prüfen
- Die Waldfinger – Orientierung/Breite der Wege/angemessene Spielmöglichkeiten
- Die Freiraumachse neu gestalten
- Das Gebiet des Jägerhaussees als Stadtteilpark weiterentwickeln

pesch partner architekten stadtplaner | Davidel, 09.07.2014